

]

L03375 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 27. 6. [1903]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 27. Juni

Mein lieber Freund,

Ich habe mit den Wahlen schrecklich viel zu thun und kann daher erft heut Dir
5 und OLGA für Eure lieben Grüße von unterwegs vielmals danken. Also im Herbst
werdet Ihr Eure kleine Wohnung beziehen? Sie muß sehr traulich und sehr reizend
sein, nach Deiner Schilderung, und ich hoffe sehr, daß Ihr darin glückliche Tage
und Jahre verleben werdet.

Die »Komödie« wird hoffentlich noch feste Gestalt annehmen. Wenn Dich gar
10 nichts Anderes reizt, so denke an das »Geschäft«, das mit einem lustigen Stück
heut zu machen wäre. Alle Theater würden danach greifen.

Der GOLDMANN von der »Tragödie des Triumphes« bin nicht ich. Wie man Dei-
nen »Reigen« aufführen will, – namentlich die ~~f~~ Gedankenstriche – darauf bin
15 ich sehr neugierig. Das Buch wird auch hier allgemein gelesen und erregt großes
Entzücken.

Sommerpläne habe ich noch nicht. Ich sehe mit Schrecken meinen Urlaub heran-
kommen. Mir graust davor, einen Entschluß zu fassen. Wohin soll ich gehen? Die
Welt ist leer, und Niemand wartet auf mich.

Vielleicht komme ich Anfang August nach Wien und fahre mit Dir nach Südtirol.
20 Die FULDA'sche Ehescheidung geht ihren Gang. Sie hat ihren Mann so lange
gequält, bis er es nicht mehr aushielte, und auf Scheidung klagte. Es ist eine große
Dummheit von ihr, daß sie es so weit kommen ließ; denn sie wird den Sturz von
der socialen Höhe, auf der sie ~~steht~~, bisher stand, doch nicht vertragen.

Lies: »Briefe, die ihn nicht erreichten«. Verfasserin ist die Baronin HEYKING, die
25 Frau des ehemaligen deutschen Gesandten in China.

Grüße OLGA vielmals und sei auch Du herzlichst gegrüßt von Deinem

Paul Goldm

↗ Versand durch Paul Goldmann am 27. 6. [1903] in Berlin
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [28. 6. 1903 – 2. 7. 1903?] in Wien

↙ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3173.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1571 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »903« und »NESTL« vermerkt 2) mit rotem Buntstift
eine einfache und eine doppelte Unterstreichung

⁴ Wahlen] Gemeint war die Reichstagswahl am 16. 6. 1903.

⁵ unterwegs] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03373 nicht gefunden.

⁶ Wohnung] Am 2. 9. 1903 zogen Olga und Heinrich in eine Wohnung in der Spöt-
telgasse 7 (heute Edmund-Weiß-Gasse) im 18. Wiener Gemeindebezirk. Zehn Tage
später, am 2. 9. 1903, zog Schnitzler ein.

⁹ Komödie] *Flink und Fliederbusch*, vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03373
nicht gefunden.

¹² Goldmann ... Triumphes] Die Tragödie des Triumphes von Karl Goldmann wurde am
25. 6. 1903 gemeinsam mit einzelnen Szenen aus dem Reigen in München in einer

geschlossenen Aufführung des *Akademisch-dramatischen Vereins* gegeben. Unmittelbare Folge der Aufführung der *Reigen*-Szenen war die Auflösung des seit 1890 bestehenden Vereins. Diese Briefstelle belegt, dass Schnitzler bereits vorab von der Inszenierung wusste.

¹³ *Gedankenstriche*] Jede der zehn Szenen im *Reigen* besteht aus Gesprächen vor und nach dem Geschlechtsverkehr der Dialogpartnerinnen und -partner. Der Geschlechtsverkehr selbst ist in der gedruckten Ausgabe mit Gedankenstrichen markiert.

¹⁹ *Südtirol*] Goldmann war von 8. 8. 1903 bis 11. 8. 1903 in Wien (vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03382 nicht gefunden und XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03383 nicht gefunden). Schnitzler traf er am 9. 8. 1903 und 11. 8. 1903. Danach reiste Goldmann nach Südtirol und Italien, wo er mit Theodore Rottenberg zusammentraf, mit der es zur Versöhnung gekommen war (vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03383 nicht gefunden). In Folge trafen sich die drei zumindest am 18. 8. 1903 in Riva del Garda (vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03384 nicht gefunden), am Folgetag dann wieder in Trient, von wo sie nach einer Übernachtung zu dritt nach Lavarone gingen. Am 21. 8. 1903 trennte sich Schnitzler von den beiden und fuhr über Trient wieder nach Wien.

²⁰ *Fulda'sche Ehescheidung*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03374 nicht gefunden.

²⁴ *Briefe, ... erreichten*] [Elisabeth von Heyking]: *Briefe, die ihn nicht erreichten*. Berlin: Gebrüder Paetel 1903, Vorabdruck in der *Täglichen Rundschau* 1902. Eine Lektüre durch Schnitzler ist nicht belegt. Am 14. 10. 1925 sah er die gleichnamige Verfilmung von Friedrich Zelnik.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 27.6. [1903]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03375.html> (Stand 14. Februar 2026)